Bleibt in Berührung

Autor(en): **Pratt, John W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti**

Band (Jahr): **20 (1984)**

Heft 7

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-930271

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bleibt in Berührung

John W. Pratt über die Heilungsmöglichkeiten von Umarmungen

Vor ein paar Jahren präsentierte eine medizinische Konferenz in Toronto die Idee, dass vier Umarmungen am Tag als Gegenmittel für Depressionen wirken, acht Umarmungen sehr zur geistigen Stabilität beitragen und zwölf Umarmungen das echte psychologische Wohlgefühl unterstützen können. Berührungen helfen unsere Gefühle für Sicherheit und Identität in der Welt aufzubauen. Dennoch wird wahrscheinlich ihre Wichtigkeit in der Förderung der physiologischen und der psychologischen Heilung unterbewertet, auch bei den in Gesundheitsberufen tätigen selber.

Das Berühren jener, welche uns am nächsten stehen, ist in den meisten Familien ein natürlicher Akt. Aber ausserhalb der Familie ist es viel seltener und riskanter, ausser es hat einen medizinisch gebilligten Grund. Das entspricht speziell bei den Briten der Wahrheit, welche sich gegenseitig weniger berühren als die anderen Nationen. Sidney Jourard, ein Forscher auf diesem Gebiet, hat einmal in verschiedenen Ländern Paare beobachtet, welche miteinander in einem Tea-room sprachen. Er fand heraus, dass die Rate der zwischenmenschlichen Berührung von 180 Berührungen pro Stunde in Puerto Rico zu überhaupt keiner in London variierten.

Ein gewisses Geheimnis umgibt immer noch den Akt der Berührung anderer, um diese zu heilen. Das traditionelle «Handauflegen» wurde während der letzten zehn Jahre untersucht. Es wurde gezeigt, dass der menschliche Hämoglobinspiegel durch den Kontakt mit einem anerkannten Heiler bezeichnend gehoben werden kann. Die Arbeit von Dr. Alec Forbes und anderen am Bristol Centre hat diesen Zugang mit anderen zusätzlichen Medikamenten verwendet, mit einigen erfolgreichen Resultaten in der Hilfe bei Krebspatienten.

Eine amerikanische Krankenschwester, Irene Burnside, beschreibt den beinahe magischen stiumulativen Effekt ihres geplanten Vorgehens mit physischem Kontakt bei sechs älteren Patienten, welche an chronischem Hirnsyndrom litten. Sie gebrauchte Berührungen so oft als möglich bei der Begrüssung, bei helfenden Aktionen und im Spiel. Die Patienten wurden offener, spontaner und gesellschaftsbewusster. Burnside sagt: «Berühren ist selbstverständlich eine gegenseitige Angelegenheit - andere zu berühren und von anderen berührt zu werden.» Komatöse und halbbewusstlose Patienten haben eine Reaktion auf die Berührung einer Person gezeigt, wenn andere Kommunikationsarten nur wenig Effekt hatten.

Selbstverständlich ist die heilende Berührung eine Zusammensetzung von vielen Elementen. Kürzlich beobachtete ich eine Physiotherapeutin während der Behandlung eines Mannes, welcher an einer Wirbelsäulenarthrose litt. Im Gegenteil zum allgemeinen Glauben, wird Massage von den Physiotherapeuten viel weniger benutzt als früher. Wie auch immer, dieser Mann erhielt eine zehnminütige Massage seines schmerzhaften, steifen Rückens, während der die zwei angenehm plauderten. Danach erhob er sich vom Behandlungstisch, sichtbar glücklicher und entspannter mit den Worten: «Das ist gleichviel wert wie Stunden auf einer ihrer Maschinen.»